Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan

Hast Du schon etwas für Deine Landsleute getan, die in Canada als Kriegsgefangene festgehalten werden?

Bist Du wegen Deiner unglücklichen Stammesbrüder schon einmal bei den Behörden vorstellig geworden?

Wenn nicht, dann feure wenigstens ein paar Cents bei, damit die Leitung des Provinzialverbandes, welche diese schwierige und mit Unkosten verbundene Aufgabe übernommen hat, dieselbe zu einem erfolgreichen Ende führen kann

Jeder Deutsche lese diesen Aufruf, der eine Tatsache von höchster Wichtigkeit [illegible] und sofortiges Handeln.

In Nummern [illegible] wurde wiederholt die Notwendigkeit der Entsendung einer Delegation seitens des Provinzialverbandes nach Ottawa besprochen, um bei der Dominion Regierung im Interesse unserer hier in Canada gefangen gehaltenen Landsleute vorstellig zu werden.

Zahlreiche Zuschriften bewiesen uns, daß die Idee von unseren Freunden [illegible] gingen Weiten gut geheißen wird. Die Tatsache, daß noch immer Verwandte Deutscher erfolgen. Jetzt ein sofortiges Einschreiten seitens des Provinzialverbandes dringend notwendig erscheinen.

Es wird dem Deutschtum [illegible] Landes sicher nur als Zeichen der Schwäche ausgelegt werden, wenn wir unsere Landsleute nicht zu verteidigen versuchen. Dadurch wird der Feindeskraft erweckt, als stünden sie allein, und niemand kümmere sich um sie. Für eine solche Nichtsung Veranlassung zu geben, ist unser unwürdig.

Zur Zeit befinden sich noch weit über 2,000 Deutsche Canadier hier in unserem Lande in sogenannter Kriegsgefangenschaft. Nach unserer Kenntnis einer Reihe von Einzelfällen sind wir der Überzeugung, daß die Mehrzahl dieser Bedauernswerten auf [illegible] Haft gesetzt werden könnte, wenn es uns gelänge, durch persönliches Vorstellig-werden bei der Regierung dieser der Informationen, über die wir verfügen, direkt zu unterbreiten.

In einem in vorliegender Broschüre veröffentlichten Leitartikel des „Conservator", „Rufen Sie die Hunde zurück, Sir Robert Borden" wird der eigentliche Grund der heimtückischen [illegible] Unmöglichkeit Kriegsgefangener. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß wir für Tausende unserer Landsleute etwas wirklich Bedeutendes tun können, wenn wir eine Delegation nach Ottawa senden. Wir erwarten dadurch die Freilassung vieler unserer Landsleute zu erwirken und sind ferner sicher, daß die Regierung dafür Sorge tragen wird, daß in Zukunft Verhaftungen nicht mehr auf den oberflächlichen und ungenauen Bericht eines geheimen Spitzels erfolgen dürfen, und daß, außerdem, in Fort Henry befindliche Landsleute [illegible] Verhaftung gemäß [illegible] werden.

Jeder Deutsche lese diesen Aufruf, der eine Tatsache von höchster Wichtigkeit [illegible] und sofortiges Handeln [illegible].

In Nummern [illegible] wurde wiederholt die Notwendigkeit der Entsendung einer Delegation seitens des Provinzialverbandes nach Ottawa besprochen, um bei der Dominion Regierung im Interesse unserer hier in Canada gefangen gehaltenen Landsleute vorstellig zu werden.

Zahlreiche Zuschriften bewiesen uns, daß die Idee von unseren Freunden [illegible] gingen Weiten gut geheißen wird. Die Tatsache, daß noch immer Verwandte Deutscher erfolgen. Jetzt ein sofortiges Einschreiten seitens des Provinzialverbandes dringend notwendig erscheinen.

Es wird dem Deutschtum [illegible] Landes sicher nur als Zeichen der Schwäche ausgelegt werden, wenn wir unsere Landsleute nicht zu verteidigen versuchen. Dadurch wird der Feindeskraft erweckt, als stünden sie allein, und niemand kümmere sich um sie. Für eine solche Nichtsung Veranlassung zu geben, ist unser unwürdig.

Zur Zeit befinden sich noch weit über 2,000 Deutsche Canadier hier in unserem Lande in sogenannter Kriegsgefangenschaft. Nach unserer Kenntnis einer Reihe von Einzelfällen sind wir der Überzeugung, daß die Mehrzahl dieser Bedauernswerten auf [illegible] Haft gesetzt werden könnte, wenn es uns gelänge, durch persönliches Vorstellig-werden bei der Regierung dieser der Informationen, über die wir verfügen, direkt zu unterbreiten.

In einem in vorliegender Broschüre veröffentlichten Leitartikel des „Conservator", „Rufen Sie die Hunde zurück, Sir Robert Borden" wird der eigentliche Grund der heimtückischen [illegible] Unmöglichkeit Kriegsgefangener. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß wir für Tausende unserer Landsleute etwas wirklich Bedeutendes tun können, wenn wir eine Delegation nach Ottawa senden. Wir erwarten dadurch die Freilassung vieler unserer Landsleute zu erwirken und sind ferner sicher, daß die Regierung dafür Sorge tragen wird, daß in Zukunft Verhaftungen nicht mehr auf den oberflächlichen und ungenauen Bericht eines geheimen Spitzels erfolgen dürfen, und daß, außerdem, in Fort Henry befindliche Landsleute [illegible] Verhaftung gemäß [illegible] werden.

Wir bitten hiermit jeden Deutschen Mann auf, der diese Zeilen liest, jeden [illegible] an die Generalleitung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes eingegangenen Beträge: P. O. Box 153, Regina, Sask.

Keiner scheue es auf. Wer gerne mitteilt, an Hand hat, werde wenig. Wer gibt, werde etwas. Jeder bedenke daß er selbst in dieselbe Lage hätte kommen können oder aber auch noch kommen kann!

Wer ein Mann von Ehre ist und Gefühl für seine Landsleute hegt, kann sich dieser Sache nicht entziehen. Hier gilt es mehr als in irgendwelchen früheren Fällen auf dem Platz zu sein. Wenn irgend Delegation in Ottawa dazu beitragen kann, daß jeder Deutsch-Canadier für diese Sache einsteht, und sei es auch nur in Form Dollarchen beisteuerte hat, so wird unser Bestreben mehr als reichlich belohnt und große Erfolge gelingen. Wenn einmal, [illegible] Landsleute dem Vorteil dieser Aktion [illegible].

Vom Deutsch-Canadischen das Wort aber wird die Sache zur Ehre gereichen. Ganz besonders werden wir uns an die Landsmannschaften unserer Organisationen. Alle Führer [illegible] Versammlungen einberufen. Jedem Mitgliedern diesen Aufruf verlesen und eine Sammlung veranstalten. Selbstverständlich [illegible] Parlamente [illegible] in Ottawa in Sitzung, und unsere Delegation soll auch in diesem Monat Mitte der Regierung vorstellig werden.

Mögen die Herren Politiker [illegible] Spitzel erfolgen dürfen, und daß, außerdem, in Fort Henry befindliche Landsleute [illegible] Verhaftung gemäß [illegible] werden.

Wir bitten hiermit jeden Deutschen Mann auf, der diese Zeilen liest, jeden [illegible] an die Generalleitung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes eingegangenen Beträge: P. O. Box 153, Regina, Sask.

Keiner scheue es auf. Wer gerne mitteilt, an Hand hat, werde wenig. Wer gibt, werde etwas. Jeder bedenke daß er selbst in dieselbe Lage hätte kommen können oder aber auch noch kommen kann!

Wer ein Mann von Ehre ist und Gefühl für seine Landsleute hegt, kann sich dieser Sache nicht entziehen. Hier gilt es mehr als in irgendwelchen früheren Fällen auf dem Platz zu sein. Wenn irgend Delegation in Ottawa dazu beitragen kann, daß jeder Deutsch-Canadier für diese Sache einsteht, und sei es auch nur in Form Dollarchen beisteuerte hat, so wird unser Bestreben mehr als reichlich belohnt und große Erfolge gelingen. Wenn einmal, [illegible] Landsleute dem Vorteil dieser Aktion [illegible].

Vom Deutsch-Canadischen das Wort aber wird die Sache zur Ehre gereichen. Ganz besonders werden wir uns an die Landsmannschaften unserer Organisationen. Alle Führer [illegible] Versammlungen einberufen. Jedem Mitgliedern diesen Aufruf verlesen und eine Sammlung veranstalten. Selbstverständlich [illegible] Parlamente [illegible] in Ottawa in Sitzung, und unsere Delegation soll auch in diesem Monat Mitte der Regierung vorstellig werden.

Mögen die Herren Politiker [illegible] Spitzel erfolgen dürfen, und daß, außerdem, in Fort Henry befindliche Landsleute [illegible] Verhaftung gemäß [illegible] werden.

Jeder Deutsche lese diesen Aufruf, der eine Tatsache von höchster Wichtigkeit [illegible] und sofortiges Handeln [illegible].

In Nummern [illegible] wurde wiederholt die Notwendigkeit der Entsendung einer Delegation seitens des Provinzialverbandes nach Ottawa besprochen, um bei der Dominion Regierung im Interesse unserer hier in Canada gefangen gehaltenen Landsleute vorstellig zu werden.

Zahlreiche Zuschriften bewiesen uns, daß die Idee von unseren Freunden [illegible] gingen Weiten gut geheißen wird. Die Tatsache, daß noch immer Verwandte Deutscher erfolgen. Jetzt ein sofortiges Einschreiten seitens des Provinzialverbandes dringend notwendig erscheinen.

Es wird dem Deutschtum [illegible] Landes sicher nur als Zeichen der Schwäche ausgelegt werden, wenn wir unsere Landsleute nicht zu verteidigen versuchen. Dadurch wird der Feindeskraft erweckt, als stünden sie allein, und niemand kümmere sich um sie. Für eine solche Nichtsung Veranlassung zu geben, ist unser unwürdig.

Zur Zeit befinden sich noch weit über 2,000 Deutsche Canadier hier in unserem Lande in sogenannter Kriegsgefangenschaft. Nach unserer Kenntnis einer Reihe von Einzelfällen sind wir der Überzeugung, daß die Mehrzahl dieser Bedauernswerten auf [illegible] Haft gesetzt werden könnte, wenn es uns gelänge, durch persönliches Vorstellig-werden bei der Regierung dieser der Informationen, über die wir verfügen, direkt zu unterbreiten.

In einem in vorliegender Broschüre veröffentlichten Leitartikel des „Conservator", „Rufen Sie die Hunde zurück, Sir Robert Borden" wird der eigentliche Grund der heimtückischen [illegible] Unmöglichkeit Kriegsgefangener. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß wir für Tausende unserer Landsleute etwas wirklich Bedeutendes tun können, wenn wir eine Delegation nach Ottawa senden. Wir erwarten dadurch die Freilassung vieler unserer Landsleute zu erwirken und sind ferner sicher, daß die Regierung dafür Sorge tragen wird, daß in Zukunft Verhaftungen nicht mehr auf den oberflächlichen und ungenauen Bericht eines geheimen Spitzels